

«Den Mut haben, bis an die Grenzen zu gehen»



Dr. Sigrid Viehweg, Leiterin
Forschung und Entwicklung bei der
Jowa AG, Volketswil (ZH)

An der Spitze der M-Gemeinschaft (Stufe 1 bis 3) haben Frauen Seltenheitswert. Als die 41jährige Dr. Sigrid Viehweg vor drei Jahren zur Leiterin für Forschung und Entwicklung und ein Jahr später zur Vizedirektorin der Jowa AG ernannt wurde, fiel dies besonders auf. Im "Brückenbauer" befand sich ihr Porträt auf der Doppelseite "Ernennungen und Beförderungen" einsam unter Männerköpfen, ganz am Ende unten rechts. "Mein Name beginnt eben mit einem 'V' und so ist es nichts als logisch, dass ich meistens am Schluss aufgeführt werde," meint Dr. Sigrid Viehweg dazu. Sie hat den Vorschlag der Jowa AG abgelehnt, sie unter der Kategorie "Frauen" auf den Listen voranzustellen: "Das wäre doch Bevorzugung und nicht Gleichberechtigung."

Für vollgenommen wie ihr Bruder

Ihren interessanten Arbeitsplatz verdankt sie "vor allem meiner guten Ausbildung und dem Mut des Jowa-Geschäftsleiters, der mir die Stelle gab, obwohl das Inserat auf "interessierte Herren" ausgerichtet war. Ihr Erfolg beweist, dass es sich für Frauen lohnt, sich auch dort zu melden, wo sie nicht direkt angesprochen werden. Das braucht aber Mut und Selbstvertrauen. "Meine Erziehung hat mir da geholfen, denn ich wurde genau wie mein Bruder von meinen Eltern für voll genommen und es war selbstverständlich, dass wir beide studierten. Nach der Devise 'ein etwas höheres Sprungbrett können wir euch als Eltern bieten, aber schwimmen müsst ihr dann alleine'."

Eigentlich wollte Sigrid Viehweg Chemie studieren. Doch der Berufsberater überzeugte sie davon, dass Lebensmittelchemie für eine Frau geeigneter sei. "Er erzählte mir, wie ein Chemiker in Gummistiefeln im Betrieb herumarschieren müsse. Und diese Vorstellung wirkte auf mich damals abschreckend", erinnert sich Dr. Viehweg lachend, und ergänzt: "Wenige Jahre später bewährte ich mich in einer solchen Situation".

Nach einem halben Jahr akzeptiert

An der Technischen Hochschule Aachen war die angehende Lebensmittelchemikerin (unter 100 Männern drei Frauen) "in einer sehr exponierten Situation, mit allen entsprechenden Vor- und Nachteilen". Nach dem Studienabschluss an der Universität in Münster wurde Sigrid Viehweg stellvertretende Laborleiterin in einer Schokoladefabrik: "Dort wurde ich als junge Frau nach einem halben Jahr voll akzeptiert. Ich habe mich aber auch entsprechend eingesetzt."

In die Schweiz kam Sigrid Viehweg fünf Jahre später, weil sie aus familiären Gründen einen Ortswechsel wünschte und sich fachlich weiterbilden wollte; dies bei einem Professor an der ETH, der in Mikrobiologie weltweit als Kapazität bekannt war. Nach dem ETH-Abschluss als "Doktor der technischen Wissenschaften" entschied sich Sigrid Viehweg, in der Schweiz einen Arbeitsplatz zu suchen, "obschon ich wusste, dass die Aufstiegschancen für eine Frau in Deutschland wohl etwas besser sind." Ihren neuen

Freundeskreis und die Berge, wo sie gerne ihre Freizeit verbringt, wollte sie nicht mehr missen. Sie liess sich auch nicht beeinflussen von den Warnungen eines Headhunters, der ihr mitteilte, dass ihre Voraussetzungen (Ausländerin, Alter, Frau) einer Karriere in der Schweiz nicht gerade förderlich seien.

So wurde sie Leiterin der Produktentwicklung bei der Haco und lernte dadurch auch die Migros kennen. Obwohl es ihr in Bern sehr gut gefallen hat, wollte Sigrid Viehweg vor allem auch beruflich weiterkommen, "und das lag bei der relativ kleinen Haco schon rein aus hierarchischen Gründen nicht drin."

Eine tägliche Herausforderung

Bei der Jowa ist Dr. Sigrid Viehweg inzwischen seit dreieinhalb Jahren. Ihre Erwartungen haben sich hier voll erfüllt: "Zusammen mit meinen rund 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bin ich für die Qualitätssicherung der über 900 Jowa-Produkte verantwortlich, dazu für die Entwicklung neuer Brot- und Backwaren und Tiefkühlprodukte. Das erfordert Kreativität und Nähe zum Markt. Wir befassen uns auch mit der Entwicklung und ständigen Optimierung der Verfahren. Ich schätze die Verantwortung und Selbstständigkeit, das gute Arbeitsklima in der Jowa und überhaupt die tägliche Herausforderung."

Durch und durch glaubwürdig sein

Selbständiges Arbeiten fordert sie nicht bloss für sich selbst: "Ich

ermuntere meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder, bis an die Grenzen zu gehen, um diese zu spüren. Man muss aber auch den Mut haben, zu seinen Schwächen zu stehen. Nur so kann man durch und durch glaubwürdig sein. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine fruchtbare und erfolgreiche Arbeit." Ihren Führungsstil, der sehr kollegial ist, haben auch ihre männlichen Kollegen gut akzeptiert. Gewiss muss eine Frau in leitender Position sich stärker bewähren, um ihre Anordnungen durchzusetzen. Doch die prüfende Haltung, mit der man ihr zuerst begegnete, macht Dr. Sigrid Viehweg nicht zu schaffen: "Meine gute Grundausbildung, die Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Lebensmittel-Industrie und eine Portion Glück haben mir bisher geholfen - ich bin optimistisch für die Zukunft ...!"